

Artikelauszug aus

Simon Marius und seine Forschung

Hans Gaab und Pierre Leich (Hrsg.)

= *Acta Historica Astronomiae*, Band 57,
hrsg. v. Wolfgang Dick und Jürgen Hamel

Zugleich: Nr. 6 der *Schriftenreihe der
Nürnberger Astronomischen Gesellschaft*

Zugleich: Bd. 1 der *Edition Simon Marius*
Akademische Verlagsanstalt: Leipzig 2016

ISBN 978-3-944913-49-0, Preis: 34 €

Sammelband zur Tagung „Simon Marius und seine Zeit“,
Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg, 20. September 2014

Marius-Portal

Simon Marius Gesellschaft e.V., Herausgeber: Pierre Leich

www.simon-marius.net, 01.01.2017

„Sonne, Mond und Marius“

Eine Ausstellung mit Bildern aus der Jugendkunstschule „Obraz“ in Protwino (Russland)

Olga Sinzev, Nürnberg

„Strahlend schöne Andromeda“, „Eine wunderschöne Galaxie“, „Die feurige Andromeda-Galaxie“, „Wunderbares Phänomen“, „Faszination Kosmos“, „Tycho Brahe Observatorium“, „Astronomische Forschungen in Ansbach“ ... und natürlich „Die größten Jupitermonde“ und „Astronom Simon Marius“. Die Künstler dieser Bilder und noch 25 weiterer origineller Arbeiten, die sich den Erkenntnissen des fränkischen Astronomen Simon Marius und allgemeinen astronomischen Forschungen widmeten, sind Schüler der Jugendkunstschule „Obraz“ aus Protwino bei Moskau. An den Bildern, die im November 2013 nach Nürnberg gesandt wurden, arbeiteten 30 Teilnehmer des Projektes im Alter von 4 bis 21 Jahren als geschlossenes Team. Ihre Bildwerke, bei denen die unterschiedlichsten Techniken der Malerei zur Verwendung kamen, bildeten den thematischen Schwerpunkt einer mobilen Ausstellung, die von Mitte September 2014 bis Ende März 2015 auch im Nürnberger Planetarium Station machte.

“Bright beautiful Andromeda”, “A beautiful galaxy”, “The fiery Andromeda Galaxy”, “Wonderful phenomenon”, “Fascination Cosmos”, “Tycho Brahe Observatory”, “Astronomical Research in Ansbach” ... and of course “The greatest moons of Jupiter” and “The astronomer Simon Marius”. The artists of these images and of 25 other original works that are dedicated to the findings of the Franconian astronomer Simon Marius and astronomical researches in general, are students of the Youth Art School “Obraz” from Protwino near Moscow. Thirty participants of the project, aged 4 to 21 years, worked as a cohesive team on the pictures sent to Nuremberg in November 2013. Their images, in which different techniques of painting were used, formed the thematic focus of a mobile exhibition that was displayed in the Nuremberg Planetarium from mid-September 2014 to the end of March 2015.

Als der aus Gunzenhausen stammende markgräfliche Hofastronom Simon Marius im Sommer 1609 die Möglichkeit bekam, ein „belgisches“ Teleskop zu benutzen, beobachtete er von Ansbach aus Kometen, Planeten, Sterne und Nebel. In einer Dezembernacht soll er vom Turm des Schlosses Io, Ganymed, Europa und Kallisto – die größten Monde des Jupiters – entdeckt haben.

Die Jupitermonde waren nicht die einzige Entdeckung, die Marius mit dem damals gerade entwickelten Fernrohr am Himmel machte. Als erster Europäer hat er den Andromedanebel beschrieben. Die Benennung der Jupitermonde nach Gestalten der antiken Mythologie wurde im zwanzigsten Jahrhundert wieder aufgegriffen und geht auf Marius zurück.



Bild 1. Die Leiterin der Obraz-Kunstschule in Protwino, Tamara Kuleshova, mit ihren Schülern

Ein auch für ihre Schüler faszinierendes Thema, wie es Tamara Kuleshova, die Kunstlehrerin der Jugendkunstschule „Obraz“ aus Protwino bei Moskau fand. An den Bildern, die den Erkenntnissen des fränkischen Astronomen aus den Anfängen des 17. Jahrhunderts und allgemeinen astronomischen Forschungen gewidmet sind, haben junge Künstlerinnen und Künstler in Protwino etwa zwei Monate lang gearbeitet. Sie sammelten historisches Material, lernten die Architektur und die kulturtypischen Traditionen kennen. Sie erlernten genauestens die

Sternbilder und befassten sich mit dem Aufbau des Teleskops. Sogar die Sternwarten und Visierinstrumente von Tycho Brahe wurden thematisiert. Alle Teilnehmer des Projektes – im Alter von 4 bis 21 Jahren – arbeiteten als geschlossenes Team. „Im Laufe der Arbeit tauchten die Kinder tiefer und tiefer in die Thematik der Astronomie ein und bewiesen beeindruckende Fantasie“, erklärt Kuleshova.



Bild 2. Das Obraz-Team im November 2013 bei Radio Podmoskovje

Im November 2013 wurden 34 Bilder an den Medienpartner des Projektes – das Interkulturelle Magazin RESONANZ – nach Nürnberg geschickt. Die Bildwerke, bei denen die unterschiedlichsten Techniken der Malerei zur Verwendung kamen, nahmen an der mobilen Ausstellung „Sonne, Mond und Marius“ teil. Sie wurde bereits Ende 2013 im Museum für russische Sprache in Nürnberg und Anfang 2014 in der Gotischen Halle des Ansbacher Stadthauses gezeigt. Von Mitte September 2014 bis Ende März 2015 machte die gut besuchte Ausstellung im Nürnberger Planetarium Station.

Das moderne Marius-Porträt, gemalt von Maria Dementeva für die RESONANZ-Titelseite (Ausgabe November 2013), hat die Redaktion nach der Veröffentlichung in die Obhut des Moskauer Kosmonauten-Museums (MMK) gegeben und dessen Direktor, dem ehemaligen russischen Kosmonauten Alexander Lasutkin, im Dezember 2013 überreicht. Die 15-jährige Kunstschülerin hat Si-

mon Marius dargestellt, wie er von dem einzig bekannten Porträt bekannt ist, doch vor ihm liegen nicht sein Fernrohr und sein Buch, sondern der Orbitalplan der vier großen Jupitermonde. In der Hand hält er auch nicht Zirkel und Alembik (Destillierkolben mit Destillierhelm), die ihn als Mathematiker und Mediziner ausweisen, sondern die *Kurtze und eigentliche Beschreibung des Cometen* von 1596. An der Seite stehen eine Armillarsphäre und ein Sextant mit Teleskop. Im Hintergrund sind mehrere Sternbildfiguren zu sehen.

In vielen russischen Medien hat das Projekt große Aufmerksamkeit und Anerkennung erfahren. Im August 2015 bekam das Interkulturelle Magazin RESONANZ aus der Metropolregion Nürnberg den internationalen Medienpreis BeBiLin.RU-2015 in der Kategorie „The best image of bilinguals in mass media“ – u. a. auch für die zweisprachigen Berichterstattungen zum Marius-Jubiläumsjahr. Die Auszeichnung erfolgte durch die Kasaner Universität (KFU) in Zusammenarbeit mit zahlreichen internationalen Partnern.

Das Magazin RESONANZ hatte schon das von der UNO für 2009 ausgerufene Internationale Jahr der Astronomie redaktionell begleitet und über das Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg und das Ulugbek-Observatorium in Samarkand berichtet. Immer wieder erschienen Artikel zur Langen Nacht der Wissenschaften Nürnberg-Fürth-Erlangen und zum Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg. Seit September 2013 griffen zwölf Beiträge verschiedene Aspekte des Simon-Marius-Jubiläums auf.

Weiterhin hat der herausgebende NABI Verlag für das Marius-Portal auch die Menüübersetzung ins Russische übernommen, die bei der erstmaligen Vorstellung des Portals am 18. Februar 2014 im Staatsarchiv Nürnberg voll lauffähig war. Schließlich zierte das von Maria Dementeva gemalte Marius-Porträt den Umschlag dieses Buches.

Die Bilder auf den folgenden Seiten (von links nach rechts und von oben nach unten):

S. 467. Darja-Gorodnaja befasste sich mit Tycho Brahes Sternwartenpalast Uraniburg auf der dänischen Insel Ven im Öresund; Maria Dementeva lieferte das Titelbild des vorliegenden Sammelbandes; Ksenia Rischova vor ihrem Himmelsbild.

S. 468. Slava Mihaltsov malte den Großen Bären und das Jupitersystem; Vika Eshova stellte Tycho Brahe und Simon Marius dar; Polina Harlamova nahm sich Johannes und Elisabeth Hevelius 1673 in Danzig an einem Sextanten zum Vorbild.

S. 469. Der russische Kosmonaut Alexander Lasutkin im Dezember 2013 mit Simon Marius auf der Titelseite des Magazins RESONANZ; Der Medienpreis BeBiLin.Ru-2015 ging in der Kategorie „The best image of bilinguals in mass media“ an das Magazin RESONANZ; Blick in die Simon-Marius-Ausstellung im Nürnberger Planetarium.

Anshr. d. Verf.: Olga Sinzev, Rothenburger Straße 183, 90439 Nürnberg;
E-Mail: olga.sizintseva@resonanz-medien.de





